

NAGAYA

Nr. 2 | Mai 2020

Magazin



LASST UNS JETZT HANDELN!

**CORONA-KRISE IN ÄTHIOPIEN
ÜBERLEBENSPAKETE FÜR KINDER**

**GESUNDHEIT UND HYGIENE IM SLUM
AUSBREITUNG DES VIRUS VERHINDERN!**

Menschen
für
Menschen

Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe 
Switzerland

Corona-Krise:



Ausgabe von Nahrungsmitteln

NOTHILFE-PAKET FÜR DIE SCHWÄCHSTEN

Corona bringt äthiopische Kleinkinder in Lebensgefahr – selbst wenn das Virus sie verschont. Denn die Krise verschärft Mangel und Hunger in den ärmsten Familien. «Die Kinder brauchen jetzt dringend unser Nothilfe-Paket», sagt Dr. Martin Grunder, Projektkoordinator von *Menschen für Menschen* in den Slums.

MENSCHEN FÜR MENSCHEN UNTERSTÜTZT in Elendsvierteln von Addis Abeba unterernährte Kinder. Manche sind so schwach, dass ihre Beine sie nicht tragen. Ihre Ärmchen haben teils einen Umfang von nur neun Zentimetern – das bedeutet akute Unterernährung. «Die Corona-Krise verschärft die Lage der Kinder», sagt Projektkoordinator Dr. Martin Grunder. «Ihre meist alleinerziehenden Mütter haben nun kein Einkommen mehr.»

Gewöhnlich schlagen sich die Mütter als Wäscherinnen durch. Manche prostituieren sich, um ihre Kinder zu ernähren. Viele betteln vor Kirchen. Doch nun hat die Regierung den Ausnahmezustand ausgerufen und die Kirchen sind geschlossen. Die Menschen schränken ihre Kontakte ein und die Mütter bekommen keine Aufträge mehr zum Wäschewaschen. «Sie sind jetzt ganz auf sich allein gestellt», berichtet Grunder. «Deshalb brauchen sie dringend unsere Nothilfe.»

Als Sofortmassnahme erhalten 157 Familien ein Paket mit Weizenmehl, Teigwaren, Speiseöl und Seife. Ausserdem im Paket sind fünf Kilogramm Famix, eine proteinreiche Mais-Soja-Mischung mit Vitaminen und Mineralien speziell für unterernährte Kleinkinder. Zusätzlich werden die Mütter über die Übertragung von Covid-19 geschult und wie sie sich und ihre Kinder davor schützen können.

Die Nothilfe ist eine Erweiterung eines ständig laufenden Ernährungsprogramms von *Menschen für Menschen*: Gewöhnlich bekommen bedürftige Mütter für ihre Kleinkinder Monatsrationen an eiweissreicher Zusatznahrung. Bei wöchentlichen Gemeinschaftssessen erhalten sie Unterricht in Hygiene.

Aufgrund von Covid-19 mussten diese Treffen ausgesetzt werden. Stattdessen organisieren die Helfer nun die Verteilung der Corona-Überlebenspakete für die ganze Familie in den Slums.

Laut Statistik litten bereits vor der Corona-Krise in Äthiopien zwölf von hundert Kleinkindern an akuten Atemwegsinfektionen; eines von 18 Kindern in Äthiopien stirbt vor seinem 5. Geburtstag. «Unterernährung schwächt das Immunsystem der Kinder extrem», erklärt Martin Grunder. «Deshalb brauchen sie gerade in dieser Corona-Krise unsere besondere Hilfe.» \\\

Unser Nothilfe-Paket besteht aus:

- 10 kg Weizenmehl
- 5 kg Famix (proteinreiche Spezialnahrung für Kleinkinder)
- 6 kg Teigwaren
- 2 l Speiseöl
- 5 Stück Seife

Mehr Informationen zur Corona-Krise in Äthiopien:



Corona-Krise in Äthiopien
Unterernährung bei Kleinkindern

Mutter mit Kleinkind im Slum:
So beengt leben die Familien,
die unsere Nothilfe erhalten



Corona-Krise in Äthiopien
Gesundheitsvorsorge im Slum

Eremias, 13, ist von der Krätze geheilt. Jetzt sorgt sich seine Familie wegen den Folgen von Corona

Gesundheit ist das höchste Gut

Wenn die ärmsten Kinder in der Stadt Debre Berhan erkranken, sorgt *Menschen für Menschen* dafür, dass sie medizinisch behandelt werden. Aufgrund der Corona-Krise verstärken wir unsere Anstrengungen für die Gesundheit der Kinder.

TEXT: BERND HAUSER FOTOS: RAINER KWIOTEK

ALS SOZIALARBEITERIN LEMLEM TADESSE

zum ersten Mal in die Hütte der Familie kam, stand Eremias die ganze Zeit in dem einzigen Raum. «Er konnte vor Schmerz nicht sitzen», erinnert sich die Mitarbeiterin von *Menschen für Menschen*. Der 13 Jahre alte Knabe litt an Krätze. Dabei graben sich winzige Milben durch die Haut, verursachen starken Juckreiz, Bläschen und Pusteln. Betroffene kratzen sich, es kann zu schlimmen Entzündungen kommen. Die Familienmitglieder mussten Eremias füttern, weil die Haut an seiner Hand so stark angegriffen war.

Neun Monate dauerte das Leid des Jungen. Er blieb zu Hause, gab die Schule auf. «Ich hatte solche Schmerzen und ich vermisste meine Freunde», erinnert sich der Sechstklässler. Die Gleichaltrigen hatten Angst vor Ansteckung, zogen sich zurück. «Es war schreck-

lich», erzählt Alem Yohannes, die Mutter. «Wir hatten keine Hoffnung auf Besserung.»

Eigentlich ist Krätze eine leicht heilbare Krankheit. Aber die Mutter hatte kein Geld für die notwendige Salbe. Sozialarbeiterin Lemlem Tadesse sorgte dafür, dass der Junge in Behandlung kam. Nach einem Monat war er geheilt. Die Kosten für Arzt, Labortest und Salbe beliefen sich auf umgerechnet 31 Franken: Mehr kostete es nicht, das unerträgliche Leiden des Knaben zu beenden.

In den Slums der Stadt Debre Berhan schafft Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe Lebensperspektiven für 1000 Kinder aus den ärmsten Familien. Wir fördern ihren Schulbesuch und die beruflichen Perspektiven der Eltern. Auch die gesunde Entwicklung der Kinder steht im Fokus. Bei akuten Krankheiten sorgen wir für die Behandlung, die sich die Eltern nicht leisten können.



WIE WIR HELFEN

HYGIENE: Wir schulen die Slum-Familien. Sie erhalten von uns Seife, Reinigungsmittel und Plastiktonnen mit Wasserhahn für die Handhygiene.

AUFKLÄRUNG: Wir verteilen Plakate, schalten Radiospots und produzieren Videos für die sozialen Medien, um über das Corona-Virus und seine Verbreitung zu informieren.

MEDIZINISCHE HILFE: Alle 1000 Kinder erhalten jährliche Check-ups. Bei akuten Erkrankungen sorgen wir für Behandlung und Medikamente.

NOTHILFE: Wir versorgen die bedürftigen Familien mit Lebensmitteln.

EXISTENZSICHERUNG: Wir geben den Eltern der ärmsten Kinder Mikrokredite, damit sie ein Kleingewerbe beginnen und Einkommen schaffen können.

Plastiktonnen von Menschen für Menschen machen Handhygiene in den Slums möglich

Ohne *Menschen für Menschen* würden die Krankheitsfälle, darunter auch Kinder mit Lungenentzündungen und Typhus, nicht behandelt werden. Im Durchschnitt kostet die Behandlung einer akuten Erkrankung rund 90 Franken pro Kind.

Mit der Corona-Krise ist die Gesundheit der Kinder und Familien völlig in den Mittelpunkt gerückt. «Wir müssen alles tun, damit sich das Virus nicht ausbreitet», erklärt Sozialarbeiterin Lemlem Tadesse. «Viele Eltern leiden an Vorerkrankungen.» Es gibt Tuberkulose in den Slums, auch HIV und gerade die Mütter leiden an Atemwegsinfektionen, weil sie täglich oft stundenlang im beissenden Rauch von Herdfeuern stehen. «Wenn es zu einer nicht kontrollierbaren Ausbreitung von Corona käme, würden viele Kinder zu Waisen werden.»

Die Schulen sind geschlossen, die Kinder langweilen sich in den engen Slumbehausungen. «Und manchmal hungern sie bereits, weil die Eltern keine Jobs als Tagelöhner mehr bekommen», berichtet die Sozialarbeiterin. Mit Masken, unter Beachtung der sozialen Distanz und

anderer Hygieneregeln gehen die Mitarbeiter von *Menschen für Menschen* in die Slums, um zu erfragen, hinter welchen Türen sich der Hunger schon eingenistet hat. «Diese Familien bekommen Lebensmittelhilfen.» Daneben liegt der Fokus auf einer Verbesserung der Hygiene. Die Familien der 1000 ärmsten Kinder haben

Seifen erhalten, es werden Wassertonnen mit Zapfhähnen verteilt, so dass Handhygiene möglich ist. «Wir klären die Leute über Übertragungswege und das richtige Händewaschen auf und wir gehen auch gegen Gerüchte an.» Es wird erzählt, dass Knoblauch vor Covid-19 schützt, der Preis auf dem städtischen Markt sei deshalb schon stark gestiegen.

Oft gehe es auch darum, den Menschen eine mentale Stütze zu sein: «Viele Eltern stehen unter hohem Druck», sagt Lemlem Tadesse. Als arme Tagelöhner haben sie keine Ersparnisse und können die Krise nicht lange allein durchstehen: «Noch mehr als das Virus fürchten sie die wirtschaftlichen Folgen der Krise, also Arbeitslosigkeit und damit Geldmangel, um Essen und das Allernotwendigste zu kaufen.»

«Wir müssen alles tun, damit sich das Virus nicht ausbreitet»

CORONA – BESONDERE GEFAHR FÜR DIE ÄRMSTEN



1 GESUNDHEITSWESEN ist kaum vorhanden

Ärzte



In Äthiopien: 1 auf 10'000 Einwohner
In der Schweiz: 42 auf 10'000 Einwohner



Krankenhausbetten



In Äthiopien: 3 auf 10'000 Einwohner
In der Schweiz: 47 auf 10'000 Einwohner



Intensivplätze



In Äthiopien: 1 pro 1'080'000 Menschen
In der Schweiz: 1 pro 8570 Menschen

Gesundheitsausgaben pro Person und Jahr



In Äthiopien: 24 Franken
In der Schweiz: 10'000 Franken



Wer krank wird, kann nicht auf echte Hilfe durch die öffentliche Gesundheitsversorgung vertrauen.

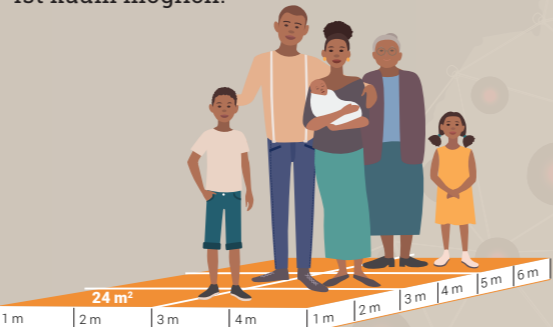
Die Armut macht es schwer, das Coronavirus einzudämmen.

2 HYGIENE ist schwierig



Wohnen

Drei von vier Stadtbewohnern leben in Slums. Durchschnittlich wohnen **sechs Personen auf 24 Quadratmetern**. «Social Distancing» ist kaum möglich.



Sanitäre Situation

Nur **sieben Prozent** der Menschen im Slum haben Wasseranschluss und Toilette. Die Menschen behelfen sich mit einfachsten Latrinen, das Trinkwasser holen sie per Kanister aus kommunalen oder Gemeinschaftsanschlüssen – es ist kostbar und deshalb sorgfältiges Händewaschen nicht immer möglich.



3 ERNÄHRUNG können sich viele nicht leisten

1 Franken pro Tag verdienen viele Tagelöhner als Träger, Bauarbeiter, Küchenhilfen oder Wäscherinnen. Das ist so wenig, dass der gesamte Lohn für Essen ausgegeben werden muss.

Trotzdem ist **1 von 4 Kleinkindern unterernährt**. Das bedeutet: Einjährige wiegen mehr als zwei Kilogramm weniger als normal, Zwei- und Dreijährige mehr als drei Kilogramm zu wenig.



Noch im grünen Bereich: Dieses Kind ist nicht unterernährt.

Unterernährung trägt zu einem schlechten Immunsystem bei. **8 Prozent der Kleinkinder in Äthiopien haben akute Atemwegsinfektionen.**

Auch ohne Corona **sterben in Äthiopien 5,5 Prozent der Kinder** vor ihrem fünften Lebensjahr.

Die **Preise für Grundnahrungsmittel sind bereits gestiegen** – in der Stadt Debre Berhan beispielsweise **um 10 bis 30 Prozent**.



Die Kinder brauchen eine bessere Ernährung, damit sie die Folgen der Corona-Krise überstehen.



Liebe Leserin, lieber Leser

Wie sehr hat die Corona-Krise unser Leben beeinträchtigt! Grosseltern, die ihre Enkel vermissen und die Sorge erwachsener Kinder, dass sich ihre betagten Eltern anstecken: Viele von uns haben Einsamkeit und Angst erfahren.

Menschen für Menschen hofft und wünscht Ihnen, dass wir alle gemeinsam mit unseren Lieben in jeder Weise unbeschadet durch diese Krise kommen.

In Äthiopien fürchten die ärmsten Familien nicht nur das Virus, sondern vor allem auch seine Folgen. Nämlich noch grösseren Mangel und Hunger. Die Preise für Grundnahrungsmittel steigen. Viele Familien können sich ihr Essen nicht mehr leisten.

Deshalb kommt es gerade jetzt besonders auf unsere Hilfsbereitschaft an: Lassen Sie uns Afrika in der Corona-Krise nicht vergessen!

Ihr Kelsang Kone,

Geschäftsführer
Menschen für Menschen

HABEN SIE FRAGEN? SCHREIBEN SIE UNS!

Sie haben Fragen zur Corona-Krise in Äthiopien? Rufen Sie uns gerne an (Tel. 043 499 10 60) oder schreiben Sie uns (info@mfm.ch).



Karlheinz Böhms
(1928-2014)

Im Geiste unseres Gründers, des Schauspielers Karlheinz Böhms, ist unsere Vision eine gerechte Welt, in der es die Spaltung in Arm und Reich nicht mehr gibt. In Äthiopien unterstützen wir die Ärmsten der Armen, ihre Zukunft aus eigener Kraft zu gestalten, damit sie in ihrer Heimat menschenwürdig leben können.

SCHWERPUNKTE UNSERER ARBEIT

KINDER UND SCHULE

Nahrungsmangel führt dazu, dass die ärmsten Kinder sich nicht gesund entwickeln. Sie können aus Geldmangel nicht zur Schule gehen.

Unsere Lösung: Die Kinder erhalten Lebensmittel, medizinische Versorgung und Schulmaterialien, damit sie dem Unterricht folgen können. Denn Bildung führt aus der Armut heraus.



WASSER UND HYGIENE

Kein Zugang zu Toiletten, verschmutztes Trinkwasser: Besonders die kleinen Kinder sind von Krankheiten betroffen.

Unsere Lösung: Wir bauen Quellsfassungen, Brunnen und sanitäre Anlagen. Schüler und Mütter erhalten Unterricht in Hygiene. So sichern wir die Gesundheit der Kinder.



ERNÄHRUNG UND LANDWIRTSCHAFT

Dürren, Überbevölkerung und eine altmodische Landwirtschaft: Millionen Menschen haben nicht ausreichend zu essen.

Unsere Lösung: Wir unterrichten Kleinbauern in verbesserten Anbaumethoden. Sie erhalten Saatgut und Vieh auf Basis fairer Kredite. Unsere Bewässerungsanlagen ermöglichen zwei bis drei Ernten pro Jahr. In Dürren leisten wir Nothilfe, um das Leben der Kinder zu retten.



FRAUEN UND GLEICHBERECHTIGUNG

Mädchen und Frauen sind traditionell benachteiligt. Die schwere Alltagsarbeit und viele Schwangerschaften zehren die Mütter aus. Häufig haben sie nie eine Schule besucht.

Unsere Lösung: Wir bieten Frauen eine Berufsbildung und organisieren Mütter in Selbsthilfegruppen. Mit Mikrokrediten können sie ein Geschäft starten. Wir bilden ehrenamtliche Helfer aus. Sie informieren ihre Nachbarn über Familienplanung und engagieren sich für Gleichberechtigung.



IMPRESSUM

Stiftung *Menschen für Menschen* – Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe
Stockerstrasse 10 | CH-8002 Zürich
Tel. +41 (0)43 499 10 60 | Fax +41 (0)43 499 10 61
info@mfm.ch | www.mfm.ch

Postkonto: 90-700 000-4 | IBAN: CH97 0900 0000 9070 0000 4

Verantwortlich: Kelsang Kone **Redaktion:** Bernd Hauser, Michael Kesselring **Design:** Ute Vogt **Fotos:** Rainer Kwiotek
Druck: Schmid-Fehr AG, Goldach

Erscheint 4- bis 5-mal jährlich
Jahresabo CHF 5.00
im Gönnerebeitrag inbegriffen

